

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **99 (1981)**

Heft 40

PDF erstellt am: **18.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

18 Turbinen im Maschinenhaus am Fuss des Hauptdamms. Auch dieser Bau hat gewaltige Ausmasse: fast ein Kilometer lang, über 100 Meter hoch und beinahe ebenso breit ist er projektiert. Der erste Maschinensatz soll hier Anfang 1983 in Betrieb gehen. Nach der bisherigen Planung kommen dann jedes Jahr drei bis vier dazu, bis das Kraftwerk schliesslich 1988 voll in Betrieb sein wird.

Die Gesamtkosten für Itaipu sind mit rund 10 Mia Dollar veranschlagt. Hauptstrombezieher wird zunächst *Brasilien* sein und dabei auch den Stromanteil *Paraguays* fast vollständig mit übernehmen (das auf diese Weise seinen Finanzierungsbeitrag leistet). Denn Brasilien braucht dringend mehr elektrische Energie. Um etwa zehn Prozent steigt Jahr für Jahr der Verbrauch. So soll die installierte Wasserkraftwerksleistung bis 1990 auf insgesamt 53 000 Megawatt erhöht und damit mehr als verdoppelt werden. Da aber auch das Wasserkraft-Potential und seine sinnvolle Erschliessung Grenzen haben, treibt das Öl- und erdgasarme Brasilien als Ergänzung dazu die Nutzung der Kernenergie voran. Die grossen Uranvorkommen des Landes erleichtern dieses Vorhaben. Das erste von acht Kernkraftwerken, deren Bau im Rahmen des deutsch-brasilianischen Kernenergieprogramms von 1975 vorgesehen ist, entsteht etwa 100 Kilometer südwestlich von Rio de Janeiro. 1987 soll dieser 1300-MW-Block «Angra 2» in Betrieb gehen.

Neuer Erdbeben-Detektor

(pd.) Bei der bulgarischen Akademie der Wissenschaften in Sofia wurde ein Gerät entwickelt, mit dem automatisch das Epizentrum von Erdbeben berechnet und angezeigt wird. Die verschiedenen seismologischen Messstellen in Bulgarien liefern über Telemetrie-Kanäle ihre Daten zur Zentrale. Nach dem Prinzip der Fernpeilung werden dann die Daten verarbeitet, berichtet die Münchner Fachzeitschrift «Funkschau» in ihrer neuesten Ausgabe. Anschliessend wird der sich ergebende Zentrumspunkt auf dem Fernsehschirm, einer Karte des Landes überlagert, angezeigt.

Forschungsprogramm der Unesco für Früherkennung von Erdbeben

(dp) Die UN-Organisation für Erziehung und Wissenschaft (Unesco) plant ein umfangreiches Forschungsprogramm, das die Techniken zur Früherkennung von Erdbeben verbessern und damit zuverlässiger machen soll. Wie das japanische Erziehungsministerium in Tokio mitteilte, wurden bereits sieben Regionen rund um den Erdball ausgewählt, in denen Erdbeben besonders häufig vorkommen. Dazu gehören Peru, Griechenland, die Türkei, das östliche Taiwan (Formosa), das Gebiet um die Städte Peking und Tienjin (China) sowie zentrale Regionen Australiens und der Sowjetunion.

Nach Angaben des Ministeriums sollen Expertengruppen bereits Anfang kommenden Jahres in diese Gebiete reisen und spätestens 1983 mit ihren Experimenten beginnen. In die Versuche eingeschlossen sind alle Naturerscheinungen wie Veränderungen in der Erdkruste, im Grundwasserspiegel und im Verhalten von Tieren, die nach bisherigen Erfahrungen grossen Beben vorausgehen. Japan, das ebenfalls zu den besonders bedrohten Ländern gehört, will sich mit 50 Seismologen an dem Programm beteiligen.

Schweizer Ingenieur und Architekt

Bruno Meyer, neuer zeichnender Redaktor

Auf den 1. Oktober 1981 erhält Bruno Meyer, dipl. Ing. ETH/SIA, die Zeichnungsberechtigung als Redaktor an unserer Zeitschrift. Bruno Meyer, seit Jahresanfang auf der Redaktion tätig, hat sich in dieser Zeit in erster Linie mit der Tätigkeit eines Journalisten, Redaktors und Zeitungsmachers vertraut gemacht. So hat er bereits einige Hefte redaktionell bearbeitet und gestaltet, auch in der Akquisition von Beiträgen hat er sich als sehr unternehmensfreudig erwiesen.

Der neue Redaktor ist für die Bereiche des *Bauingenieurwesens* im weitesten Sinne verantwortlich, ebenso gehören Fragen aus der *Bauwirtschaft* und *Energieprobleme* in seinen Zuständigkeitsbereich.

Wir sind froh, nach langem Suchen einen neuen Redaktionskollegen gefunden zu haben. Das entlastet etwas vom

täglichen Einerlei, ist aber besonders bedeutungsvoll angesichts des kommenden Jahres, da unsere Zeitschrift an alle SIA-Mitglieder gehen wird, was ganz bestimmt einen grösseren Arbeitsanfall für die Redaktion bedeutet. Auch wenn jetzt eine Lücke im Redaktionsbestand geschlossen ist, so darf doch nicht ausser acht gelassen werden, dass die frühere Zahl von Redaktoren noch nicht erreicht ist, die unbedingt anzustreben ist, sollen Qualität und Reichhaltigkeit der Zeitschrift nicht leiden. An dieser Stelle heisse ich Bruno Meyer willkommen in unserer Redaktion.

Bruno Meyer, am 12. Oktober 1945 geboren, besuchte die Grundschulen in Laufenburg (AG). Nach dem Abschluss des Gymnasiums in Stans (Maturität Typ B) begann er das Studium an der ETH Zürich, die er im Jahre 1970 mit dem Diplom als *Bauingenieur* verliess. Es folgten Praxisjahre in Zürich, Schwyz und zuletzt in Zug. -yer.

SIA-Sektionen

Probleme aus dem Architekten- und Ingenieurvertrag

Die *Sektion Waldstätte* führt am Mittwoch, 7. Okt., einen Diskussionsabend über *rechtliche Probleme aus dem Architekten- und Ingenieurvertrag* durch. Referent und Diskussionsleiter: Dr. jur. *Urs Hess*. Die Veranstaltung beginnt um 20.15 Uhr und findet im Restaurant Schwanen (Richard-Wagner-

Stube) in *Luzern* statt.

Das Thema erhält durch die in wenigen Wochen anlaufende Vernehmlassung für die Entwürfe der neuen SIA-Honorar-Ordnungen ganz besondere Aktualität und wird dementsprechend vom Referenten berücksichtigt.

Ingenieure und Architekten informieren am Comptoir

Am diesjährigen Comptoir in Lausanne war die *Sektion Waadt* mit einem eigenen Stand vertreten, an dem über die mannigfaltigen Tätigkeiten der Ingenieure und Architekten informiert wurde. Wie bereits an der Swiss-

bau und am SIA-Tag in Baden wurde auch hier die audiovisuelle Schau zum Thema Ingenieurausbildung und Ingenieur-tätigkeit gezeigt. An der Eröffnung am 15. September nahmen gegen 150 Gäste teil.

Ausschnitt aus dem Eröffnungsempfang. Im Vordergrund (ohne Mantel) SIA-Präsident A. Realini, dahinter Prof. J.-C. Badoux. Rechts: Frau Haldimann im Gespräch mit Prof. Derron

